

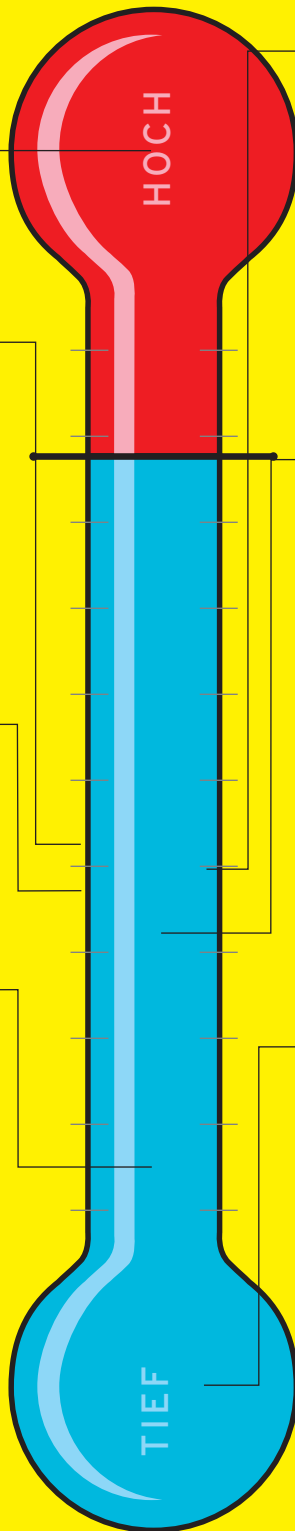
DAS WUM-OMETER

ARMENBANKER. Der Ökonom Muhammad Yunus aus Bangladesch und die von ihm gegründete Grammeen Bank erhielten den Friedensnobelpreis für die Vergabe von Kleinstkrediten an Arme.

HEIRATEN Sie, ziehen Sie zusammen, leben Sie in der Kommune. Alles besser als alleine zu leben. Denn Alleinlebende verbrauchen um 42 Prozent mehr Verpackungen als Familien. Da haben wir's: das Umweltproblem ist ein Single-Problem. Also sammelt euch!

LACHHAFT wird der Klimawandel. Denn von den Laubwäldern wird immer mehr Lachgas abgegeben. Das ergab eine deutsch-dänisch-österreichische Studie. Da rächt sich Bruder Baum.

REKLAMEBERGE sind schon mehr als ein lästiges Übel für viele Menschen. Nicht genug damit, hat die Post nun all jenen eine Gratifikation versprochen, die das „Reklame unerwünscht“-Pickerl von ihrem Hauspostfach entfernen. Während sich die Post also um die Kastl für die Werbewirtschaft sorgt, räumt sie gleichzeitig die öffentlichen Briefkästen weg. Beschwerdebrief nunmehr unmöglich!

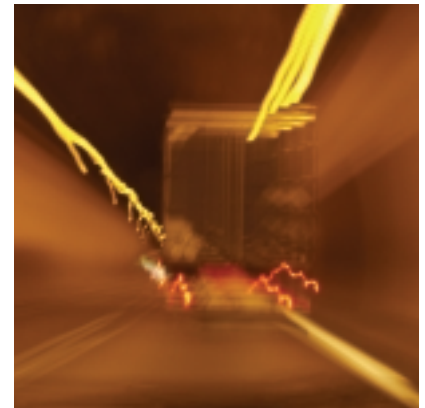


PENDELN BIS TEHERAN - bald Realität? Es ist nicht mehr zum zergoogeln, denn eine Abfrage unter „ÖBB + Verspätung“ ergab 21.300 Treffer. Während bei uns Nebenbahnen gestrichen werden, sind Bahn-Chefs auf anderen Nebenbahnen unterwegs, z.B. mit Projekten im Iran. Pendlerschicksal?

DIGITALE KLIMAKILLER? Stromsparen ist in aller Munde. Besonders die elektronischen Geräte sind die Stromräuber. Daher auf Standby etc. achten. Wer das alles gemacht hat, dem zeigt jetzt der ORF und der Elektrohandel die lange Nase: Pro Digitalbox für das „neue Fernsehzeitalter“ wird sich der Stromverbrauch pro Gerät um 13,- Euro im Jahr erhöhen. Insgesamt österreichweit um 171 Millionen Kilowattstunden. Ätisch!

PARTIKELFILTER soll es ab 2009 für alle neuen Modelle, ab 2011 für alle Auto-Neuzulassungen geben. Soweit, so gut. Der Haken: Ausnahmen gibt es nicht nur für Kfz für soziale Zwecke (z.B. Rettung), sondern auch für sportliche Geländewagen bis zu zwei Tonnen. Wer so viel Geld fürs Auto springen lässt, braucht ja wirklich soziale Entlastung.

INHALTSVERZEICHNIS



UMWELTPOLITIK

GESCHWIND

➔ Der Verkehr belastet immer mehr Umwelt und Staatshaushalt. Kostenvorteil zwischen Pkw, Lkw, Bahn und Schiff ist ein Fremdwort. Die neue Regierung muss handeln. Mehr Geschwindigkeit - aber für eine nachhaltige Verkehrspolitik ist nötig. Seite 10

RUBRIKEN

Nachrichten	4
Kommentar	5
Umwelt EU - Europa - Welt	6
Aktuelles Interview	9
Aktion	25
Geschenkeideen	29
Kontroverse	32-33
Vor 15 Jahren, AK-Publikationen ...	34

„Eine Milliarde Euro mehr zahlten die österreichischen Haushalte voriges Jahr für Energie: „Energiesparen ist ein individueller Weg, die Belastungen durch die stark gestiegenen Energiepreise zu senken. In vielen Bereichen des alltäglichen Lebens ist es möglich, durch einfache Maßnahmen Geld zu sparen und gleichzeitig die Umwelt zu schützen.“

Herbert Tumpel

FAZIT ➔ VIEL ZU LAU



BETRIEB

AUSGELIEFERT

→ Immer mehr Menschen sind Hunger und Not ausgeliefert - nicht nur in der Dritten Welt, auch bei uns. Gleichzeitig dient ein beträchtlicher Teil der Nahrungsmittel nicht dem Sattwerden, sondern landet auf dem Müll. Die Wiener Tafel schafft Abhilfe. Seite 26



LEBEN

KOPFLOS?

→ Weihnachtskaufrausch. So mancher ist da ziemlich kopflos. Auch Kleidung wird gerne gekauft und geschenkt. Sie landet oft nach ein paar Monaten und nicht selten schon verschlissen im Eck. Ökotextilien halten nicht nur länger, sie sind auch nachhaltig hergestellt. Seite 30

SCHWERPUNKT: ENERGIE

→ Energieeeee ... brauchte nicht nur die Crew des legendären Raumschiff Enterprise, nein, das braucht das Raumschiff Erde in Massen. Da wir uns vor den Problemen nicht wegbeamen lassen können wie weiland die Enterpriser, müssen wir uns der Sache stellen. Energie gibt es genug. Es geht um Nachhaltigkeit in Erzeugung und Verbrauch.



Keine Krise 14
 Neue Wege 18
 Mehr vom Weniger 21
 Interview mit PD Dr. Thomas Nussbaumer über die Sinnhaftigkeit von Holz für die Treibstoffherzeugung 24

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber Bundesarbeitskammer
 Prinz-Eugen-Str. 20-22, 1040 Wien
 01/501 65-DW
 Telefon wirtschaft.umwelt@akwien.at
 E-Mail Mag. Thomas Ritt (Leitung, DW 2629),
 Redaktion Dr. Wilfried Leisch (Redakteur)
 Sekretariat Christine Schwed (DW 2698)
 Grafisches Konzept Jakob Fielhauer, www.feelhower.com
 Layout & Infografik Michael Haderer, www.design-apotheke.com
 Fotograf Erwin Schuh, www.photoschuh.com
 Coverbildbearbeitung Michael Haderer, Foto: Erwin Schuh
 Druck UEBERREUTER Print und Digimedia,
 2100 Korneuburg

Die in Wirtschaft & Umwelt veröffentlichten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung der Bundesarbeitskammer wieder. ISSN 1028-4664
www.wirtschaftundumwelt.at



ENERGIEKRISE?

MANCHE fühlen sich wie in die 1970er zurückversetzt, als zum ersten Mal das Öl knapp wurde. Die damals prophezeiten „Grenzen des Wachstums“ scheinen erreicht. Alle reden von den schwindenden Ressourcen, von Peak Oil und dass das fossile Zeitalter zu Ende ist. Alle?

Nein - ich nicht. Ich sehe dann eher die Bilder von gut gefüllten Tankstellen, an denen keine Autoschlangen ums letzte Tröpfchen kämpfen. Manchmal erinnere ich mich an die Berichte von den Kohlegrubenschließungen in Deutschland und Polen, wo tausende Bergleute entlassen wurden. Nicht weil die Kohle ausgegangen ist, sondern weil der Weltmarktpreis so tief unten ist. Und wenn man noch die Profite der Ölmultis anschaut, kommen einem Zweifel, ob dieser Wirtschaftszweig in der Krise steckt.

Öl ist reichlich da, Kohle, die Öl ersetzen kann, für mehrere Jahrhunderte, und über Kernkraft will ich in diesem Zusammenhang gar nicht schreiben. Wenn freilich alle Kohle, die derzeit als Reserve unter der Erde liegt, verbrannt wird, wird die Konzentration an Kohlendioxid in der Atmosphäre weit jenseits der 1.000 ppm liegen, also so hoch, dass die bisherige Klimaänderung dagegen verblasst. Es existiert also kein absehbares Energieressourcenproblem, jedoch ein gravierendes Umweltproblem. Dazu kommt, dass wir dieses Problem trotz anscheinend erfolgreicher Effizienzbemühungen immer weiter durch Mehrverbrauch verschärfen. Nach dem Motto: das Drei-Liter-Auto fahren wir schon lange - aber leider beim Hubraum.

Einen klaren Ausweg oder eine einfache Lösung gibt es nicht - abgesehen von der aus vielen Gründen indiskutablen Kernkraft. Das hindert aber einige nicht daran einfache Lösungen zu propagieren. Unser Schwerpunkt soll Sie ein bisschen dagegen immunisieren.

Thomas Ritt